

Symphonischer Zauber erfüllt Spiegelsaal

Der Sprühpistole verfallen

Villa-Musica-Meisterkonzerte im Congress-Forum

VON HEINRICH WEILER

„Freitags um sechs“ ist ein inzwischen bewährtes Motto, unter dem die Stiftung Villa Musica mit Professoren und Studenten Meisterwerke der Kammermusik im Spiegelsaal des Congress-Forums Frankenthal präsentiert.

Am vergangenen Freitag traten zwei Streichquartette auf, jeweils von einem Maestro angeführt. Mit Mozart und Mendelssohn standen zwei bewährte Komponisten auf dem Programm. Verschwiegen wurde der polnische Komponist Krzysztof Penderecki, wohl um niemanden abzuschrecken; platziert hatte man ihn zwischen dem klassischen und dem romantischen Mozart – damit niemand später kommt oder früher geht.

So konnten die Besucher staunend einem Kaleidoskop an Klängen lauschen, als vier Streicher Pendereckis zweites Quartett aus dem Jahr 1968 nicht ohne Schmunzeln vortrugen. Wer polnische Folklore erwartete, wie Frederic Chopin sie in Frankreich bekannt gemacht hat, sah und hörte sich getäuscht. Superbe Abstimmung der Musiker, anfangs durch Pfeifen unterstützt, an- und abschwellender Saitengesang, meist unisono – es wurde viel geboten, bisweilen auch mit dem Bogen geklopft und gesägt. Das etwa zehminütige Geräuscherlebnis endete mit einem seltsamen Celloton, begleitet von einem verlegenen Seitenblick der Interpretin.

Musik im herkömmlichen Sinn gab es von den Unsterblichen. Esra Kerber, Wolfgang Herrmann und Johann Bohorquez hatten mit dem Bratschenvirtuosen Hariolf Schlichtig das sogenannte Dissonanzenquartett von Wolfgang Amadeus Mozart, KV 465, bestens vorbereitet und entsprechend gespielt. Im Gegensatz zu der angenehmen soliden Cellobasis mutete die stimmführende Geige bisweilen etwas schrill an, das Menuett

kann man sich angesichts seiner Herkunft ein wenig behäbiger vorstellen. Besonders anrührend war der innige Dialog der beiden Instrumente im Andante. Da war wieder der Opernkomponist zu erkennen, der auch in der Kammermusik die einzelnen Stimmen mit ausdrucksstarken Charakteren ausstattet.

Nach der Pause kamen Taro Uemera, Bretislav Hera und Dina Bolshakova mit ihrem Meister Daniel Gaede, Violine – zuvor noch im mit der Penderecki-Partitur experimentierenden Quartett – hinzu und spielten das Streicheroktett op. 20 von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das Doppelquartett harmonierte auch in dieser großen Besetzung. Der kleine Saal wurde von geradezu symphonischem Zauber erfüllt. Die Streicher musizierten zupackend, erfrischend, einfach überragend.

Die vorabendliche Atmosphäre war auch deshalb so positiv aufgeladen, weil die beiden Professoren mit ihrer Spielfreude ihre sechs Eleven mitzogen, ihr entspannter Blick sprach Bände und übertrug sich nicht nur auf die bestens geschulten Stipendiaten, sondern auch auf die Zuhörer. Wer dachte nicht an den von Schubert vertonten Text: „... und der Meister sprach zu allen, Euer Werk hat mir gefallen ...“

Im ausladenden Kopfsatz herrschte Dramatik, im langsamen – und nicht nur dort – schüttelte der Primgeiger Gaede die Melodien gerade so aus dem Ärmel und bannte die Besucher gleich einem Märchenerzähler. Das Scherzo aus dieser Berliner Sonntagsmusik ließ in seiner flirrenden Sommerstimmung an vieles denken, nur nicht an Berlin. Auch in der abschließenden Apotheose, die sich von den tiefen Stimmen aufschwingt bis zu den ersten Geigen, erinnern die mehrstimmigen Teile an die Bachverehrung des Komponisten. Mendelssohn war mehr als ein genialer Tonschöpfer, ihm verdankt die Musikwelt die Auferstehung des zeitlosen Johann Sebastian Bach.

Es gibt nichts, was es nicht gibt – Airbrush-Kunst ist auf allen Materialien möglich: auf menschlicher Haut, auf Leinwand oder den wohl bekanntesten Designs auf phantasievoll-gestalteten Motorrädern, Karosserien oder den Tanks von Bikes. In der Bobenheim-Roxheimer Friedrich-Ludwig-Jahn-Halle trafen sich am vergangenen Wochenende Künstler wie Hersteller zur ersten Airbrush-Messe.

Die Halle war teils berstend voll von Besuchern und Interessierten, von Anfängern und alten Hasen, die sich auf dem neuesten Stand halten wollten. Gleich neben dem Eingang ging die Kunst unter, pardon, auf die Haut: Body-Painting sorgte gleich für den ersten Durchgangsknoten. Es war aber auch ein Hingucker, wie auf dem schlanken Körper von Modell Christin Schäfer ein Bodysuit entstand, obwohl sie gar keinen anhatte, und sich in der folgenden Stunde langsam ein grünes Fantasie-Reptil von ihren Füßen hoch bis über ihre Schulter schlängelte. Ihr männlicher Gegenpart Marco Bux erhielt, obwohl gut gebaut, noch weitere Waschbrettbauchmuskeln unter einem wirklich im wahrsten Sinne des Wortes hautengen Bolero – Petra und Peter Tronser sind darin preisgekrönte Meister ihres Fachs.

Norbert Klug hatte sie alle zusammengetrommelt, um der „Region was Gutes zu tun“. Er ging mit der Idee schon zu seinen Studienzeiten schwanger, wie sich die einzige Frau in der Männerdomäne, Ute Morawetz, an ihren gemeinsamen Airbrush-Kurs im Studium erinnerte. Sie hat natürlich das „custom-painting“, die Bemalung der Motorradaccessoires ebenfalls drauf, macht daneben aber Kunst auf der Leinwand, kombiniert die Technik mit der Luftdüse mit ihrem eigenen Malstil.

Immer wieder waren in den Kojen die Arbeitstische aufgebaut, Marco del Mar versuchte, auf den abgeschliffenen schwarzen Karbon-Rahmen seines Rades zarte, weiß-rote Blüten entstehen zu lassen, kam aber eigentlich nicht dazu, weil im-



Schon lässt Peter Tronser die Schlange an Christin Schäfers Schulter entlangzüngeln, während Petra Tronser am Rücken malt.

FOTO: BOLTE

mer wieder Besucher Fragen stellen. „Das Interesse ist riesig“, freute er sich. Auch Ralf Schamuri, der mit drei Kollegen die Box des Airbrush-Craft-Clubs besuchte und gerade eine E-Gitarre gestalten wollte, war begeistert: „Eine super Resonanz, tolle Gespräche, viel besser als auf der riesigen Spielzeugmesse in Leipzig.“ Die drei präsentierten bewusst verschiedene Auffassungen künstlerischen Ausdrucks in der gemeinsamen Koje: von fotorealistisch über Comic bis hin zu organisch-phantastischem Surrealismus.

„Mir ist fast der Puder ausgegangen“ bestürmte Norbert Klugs elfjähriger Sohn Dennis seinen Vater. Der Junior war eifrig bei der Sache, Kindern kleine, abwaschbare Tattoos zu fertigen und hatte sich schon selbst eine effektvoll-farbige Pfauen-Frisur ma-

chen lassen. Vater Klug steckt sie alle an. Sohn Dennis hielt mit drei Jahren seinen ersten Pinsel in der Hand, mit vier die erste Sprühpistole. Und auch der Jüngste ist schon eifrig dabei. Vor Anmeldungen kann sich Klug in seinen Kursen kaum retten, die Freude an der farbintensiven Gestaltung sei trotz Wirtschaftskrise ungebrochen.

Auch einen Crash-Probiertkurs gab es auf der Messe mit Materialkunde, ersten Schwingübungen, dem Umgang mit der Pistole für Farbverläufe – der Airbrush-Club-Ingelheim machte es möglich. Und wer es einmal ausprobiert und Blut geleckt hat, braucht bald eine richtige Ausrüstung – auch dafür gab es reichlich Gelegenheit, sich umzuschauen oder zu kaufen, von Farbtöpfchen über die komplette Technik, wie Spritzdüsen und Kompressoren aller Art, bis hin

zu Plotter und der speziellen Fach-Literatur. Das Hobby ist nicht ganz billig in der Erstanschaffung, Qualität lohnt sich aber, waren sich die Profis einig. Wie fotorealistisch ein fertiges Portrait sein kann, das bewies Meinrad Froschin in seinen unglaublich real wirkenden Bildern: jedes einzelne Barthärchen ist zu sehen, jede Falte im Gesicht der uralten Frau.

In der Zwischenzeit hat Marco ein blaues Auge bekommen und einen blutenden Riss darunter – nein, er hat sich nicht um einen freien Schauplatz geprügelt, sondern es sich ganz still sitzend mit Schwämmchen und Pinsel völlig schmerzfrei aufs Auge drücken lassen. Und dem Reptil am rechten Bein von Christin fehlte nur noch der schuppige Schwanz, aber den hatte die ruhige Hand von Peter Tronser auch bald aufgesprüht. (hüf)

Familien nachrichten

Marcus Köhler
30. Geburtstag

Fühl dich geküddelt und geliebt, es ist schön, das es dich gibt

Mama, Papa und Celine

Für den besten Opa der Welt!

Lieber Opa, wir wünschen dir alles Liebe zu deinem Geburtstag.

Matthew, Pascal und Max

Otterberg, 11. April 2011

Kaum zu glauben, aber wahr, Oma Lor wird heute 70. Jahr!

Alles Liebe und Gute wünschen dir von ganzem Herzen Tim & Nick

Oma Thekla zum 84. Geburtstag wünschen wir Dir von Herzen alles Gute.

Die Biedingers Burrweiler 11.04.2011

CAROLINE WIRD 11

Bleib so toll wie Du bist!

ALLES GUTE ZU DEINEM GEBURTSTAG

wünschen Dir Mama, Papa, Amelie & Opa

Guten Morgen und Hurra!

Kaum zu glauben aber wahr unser Pequel wird heute 40 Jahr!

Bleib wie du bist zu jeder Stunde, vor allem bleib recht lang gesund!

Wir wünschen dir zu deinem Feste, Gesundheit, Glück und nur das Beste. Wir brauchen dich, gar keine Frage, heute, morgen, ja alle Tage!

Alles Liebe zum Geburtstag! Uschi, Tim und deine Eltern

Kupferne Hochzeit 7 Jahre

Es gibt viele gute Anlässe zu feiern und zu gratulieren.

Liebe Mama Emma zu Deinem 90 + 1 Geburtstag wünschen wir Dir alles Liebe und Gute, besonders viel Gesundheit.

Wir wünschen Dir für heute einen wunderschönen Tag!

Deine Kinder, Enkelkinder und Urenkel

18 Lieber Dennis, 18 wir wünschen dir den Zauber der Welt, dass dein Glückstern niemals vom Himmel fällt, dass die Sonne stets für dich scheint, immer jemand da ist, der es gut mir dir meint, dass jeder Tag ein Anfang ist und dass du bleibst wie du bist.

18 Happy 18 und pass auf dich auf, vor allem im Straßenverkehr. Fahr nie schneller, als dein Schutzengel fliegen kann! Alles Liebe wünschen dir Oma Renate & Opa Adolf Queichheim, 11. April 2011

Liebe Mama, Oma Barbara! 70 Jahre sind es wert, dass man dich ganz besonders ehrt. Darum wollen wir dir sagen, es ist schön, dass wir dich haben.

Wir möchten uns bei dir bedanken, dass du immer für uns da bist.

In Liebe: Karina, Holger, Nino, Luca

Neustadt, den 11. April 2011

Gewinnen Sie 50 Euro mit Ihrer RHEINPFALZ

50 Euro verlosen wir in dieser RHEINPFALZ-Ausgabe! Rufen Sie an und gewinnen Sie – nur 50 Cent je Anruf. Zur Teilnahme brauchen Sie nur Lösungswort, Namen und Adresse anzugeben.

Unsere Rätsel-Hotline: 01379 060252*

Mit Ihrem Anruf bei diesem Preisrätsel nehmen Sie auch am großen Sonntagsgewinnspiel teil!

Zusätzliche Gewinnchance: 300 Euro!

Viel Spaß wünscht Ihre RHEINPFALZ.

Gewonnen hat am 08.04.2011 Frau Gertrud Weiß aus 66919 Saalstadt

* (ems 0,50 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz; ggf. abw. Mobilfunkpreise, bis 24 Uhr) Ihre Daten werden ausschließlich zur Gewinnerziehung des RHEINPFALZ-Gewinnspiels verwendet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

risiko-freudiger Mensch	Sache, Vorgang	beliebte Schnittblume	an dieser Stelle	Massenmedium	Fabrik-schornstein
					unsichtbare Wärmestrahlen
Missgunst				spanisch: ja	
weinerlich klagen					
spanischer Strom				be-klagens-wert	deutscher Autor † (Heinrich)
franzö-sisch: der	5	falsche Richtung	Fluss aus der Eifel		
afrika-nischer Staat					4
fertig gekocht			Orient-teppich		
globaler Rechner-verbund		lateinisch: Erde	über- großer Mensch	englische Vernei-nung	
					2
Ausruf der Empörung		kalte Soße zum Eintunken			
Planet unseres Sonnen-systems					
Regen-bogen-haut					3
Klebeband					

Lösung vom 9.4. (Kasko)

L U S S O N D E R N
I R A K G E S E T Z
E I N I G E T H A I
A R G
B I
I O N
L I U
P I E R
T I M
T A T T O O S T A S I
N O R D K A P T
K N I E Q U I
E N T K O R S O
R E T R O T O N